

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

**Heft:** 25

**Artikel:** Centralschule in Thun

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-93569>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bien nourri, vaut trois mal nourris.“ Im Lager zu Chalons machten die Franzosen nur zwei Mahlzeiten, die sich wesentlich nach dem Dienste richteten; das Frühstück war Morgens 10 Uhr und das Mittagessen Abends 5 Uhr. Das Fleisch und Gemüse wurde zusammen gekocht, bildete die Suppe und so aß der Soldat sein Fleisch und Gemüse unter zwei Malen; Bohnen, Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Reis, Rüben u. bildeten das Gemüse. Der Soldat erhält per Tag 1½ Pfund schönes weißes Brod und wird alle zwei Tage gefast; des Morgens überdies noch 16 Grammes Kaffee, 21 Grammes Zucker; was für den Soldaten am Morgen früh, sowohl im Sommer, als im Winter, die beste Nahrung ist und namentlich für bevorstehende Märsche, denn der Mann wird genährt ohne Magen und Gedärme vollgestopft und aufgebläht zu haben, er ist genährt und der Kaffee macht ihn lebensfroh und zum Marsche fähig, trägt seine Equipierung und Bewaffnung leichter, namentlich wird die Magenegend durch das Ceinturon nicht belästigt, was aber immer der Fall ist, wenn der Soldat seinen Ranzen mit Mehl oder einer sonstigen kompakten, dickleibigen Suppe angefüllt hat.

Der Wein ist dem Soldaten bei der Mahlzeit auch sehr zuträglich, hauptsächlich nach den Mahlzeiten, doch immer mit großer Mäßigkeit genossen; nach einem anstrengenden Marsche erhält der französische Soldat als Extra-Verpflegung ¼ Litre Wein; täglich erhält jedoch der Mann circa 1/15 Litre Branntwein, den er zum Kaffee und Abends nimmt.

Ferner erhält er auch seine reglementarische Portion in Tabak, wovon das Pfund auf Fr. 1. 60 zu stehen kommt; auf den Tag rechnet man circa 10 Grammes; dieß ist für den Soldaten ein Hauptgenuß, unterhält den guten Humor, für welchen überhaupt in der französischen Armee bestens gesorgt ist.

Das frische Fleisch ist dem gerauchten, gesalzenen stets vorzuziehen, indem letzteres dem Soldaten nicht wohl schmeckt, gerne verdirbt und sich Milben, die sogenannten Erichinen bilden, namentlich im Schweinefleisch, und daher bei der Verproviantirung der Truppen die größte Vorsicht zu gebrauchen ist. Schweinefleisch, namentlich die Würste, erhalten sich bei der großen Hitze nicht, sondern gehen gleich in Gährung über und bilden das sogenannte Wurstgift, das äußerst gefährlich auf den Gesamtorganismus einwirken kann.

Die Affaisonnementszulagen zur Suppe und den Gemüsen sind das unentbehrliche Salz, der Pfeffer, die Zwiebeln, der Knoblauch und die gelben Rüben. Zuviel Pfeffer ist unserer Miliz, die mehr an Milch und Mehlspeisen gewöhnt ist, eher schädlich als wohlthuend, denn der Genuß von vielen gesalzenen und gepfefferten Suppen und Gemüsen bewirkt Furunkeln, Magenhautüberreizungen aller Art, Diarrhoeen u. Deshalb muß darauf geachtet werden, daß besonders im Anfang der Dienstzeit nicht Mißbrauch von Pfeffer, Salz und andern Spezereien gemacht werden.

Auf Märschen, bei großer Hitze, wird das frische, rohe Fleisch auf folgende Weise am besten aufbe-

wahrt; es wird dasselbe tüchtig mit Salz eingerieben, in Stroh und Tüchern eingewickelt, in Eisenblech-Gefäßen aufbewahrt; das Fleisch soll aber nie in kleinere Stücke zerschnitten werden, sondern in Stücken von circa 12 Pfund; bei jedem Halt soll das Fleisch neuerdings wieder mit Salz gerieben werden, wobei man etwas Pfeffer beimischen kann.

(Fortsetzung folgt.)

### Centralschule in Chün.

Die diesjährige Centralschule erhält vom 19. Juni an folgende Eintheilung der Stäbe und für die Truppen, sobald dieselben eingerückt sein werden.

#### Divisionsstab.

Kommandant:	Gidgen. Oberst L. Denzler.
Adjutanten:	Stabsmajor Reinert. Stabsmajor Bonnard. Stabshauptmann Gabioud. Aspirant de Condé
Chef des Stabs:	Gidgen. Oberstlieut. Stocker.
Adjutanten:	Stabsmajor Munzinger. Stabshauptmann de Gingins.
Kriegskommissär:	Stabsmajor Pauli.
Adjutant:	Stabslieutenant Baumann.
Divisionsarzt:	Stabsmajor Dr. Ruepp.
Spitalarzt:	Stabsmajor Dr. Engelhard.
Stabspferdarzt:	Stabslieutenant Großenbacher.
Sekretär:	Kradolfer Wilhelm.

Guidenkompanie Nr. 5 Graubünden: Hauptmann Gavigel.

#### Instruktions-Personal.

Gidgen. Oberst von Linden.
Gidgen. Oberstlieut. Recombe.
Kommandant Wüger.
Kommandant Spiz.
Hauptmann Mezener.

#### Genie.

##### Stab.

Kommandant:	Gidgen. Oberstlieut. Siegfried.
Adjutanten:	Stabshauptmann Burnier. Stabslieutenant Schmidlin.

Eine Anzahl Aspiranten des Geniestabes.

Eine Anzahl Sappeur-Aspiranten.

Eine Anzahl Pontonnier-Aspiranten.

#### Genietruppen.

Vom 20. bis 25. Juni:

Sappeurkomp. Nr. 8, Bern, Hauptmann Schärer.

Vom 28. Juni bis 9. Juli.

Sappeurkomp. Nr. 4, Bern, Hauptmann Müller.

#### Artillerie.

##### Stab.

Kommandant:	Gidgen. Oberst Hammer.
Adjutanten:	Stabsmajor de Ballière. Stabsmajor de Perrot. Stabshauptmann Paccaud.

Kriegskommissär: Stabslieutenant Stöckli.  
 Parkkommandant: Eidgen. Oberstlieut. Müller.  
 Parkoffiziere: Stabshauptmann Brun.  
 Stabslieutenant Stahel.

Instruktions-Personal.  
 Eidgen. Oberstlieut. Fornaro.  
 Eidgen. Oberstlieut. Schultheß.

Erste Artilleriebrigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Girard.  
 Adjutant: Stabshauptmann Marchand.

Truppen.

12-8 Kanonenbatterie Nr. 1, Oberlieut. Bleuler.  
 12-8 Kanonenbatterie Nr. 2, Oberlieut. Frauchiger.

Zweite Artilleriebrigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Major Rues.  
 Adjutant: Stabshauptmann Stampfli.

Truppen.

4-8 Batterie Nr. 3, Oberlieutenant Junob.  
 4-8 Batterie Nr. 4, Oberlieutenant Thommen.

Kavallerie.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Major Schnyder.  
 Adjutanten: Stabshauptmann Verguer.  
 Stabslieutenant Buzmann.

Truppen.

Dragonerkompagnie Nr. 4, St. Gallen, Hauptmann Stähelin.

Dragonerkompagnie Nr. 12, Zürich, Hauptmann Reinhard.

Schützenbataillon.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Bonmatt.  
 Adjutant: Stabshauptmann Eribelhorn.

Truppen:

Schützenkomp. Nr. 8, Waadt, Hauptmann Lavis.  
 " " 26, Thurgau, Hauptmann Koch.  
 " " 40, Aargau, Hauptmann Suter.

Infanterie.  
 Erste Brigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Scherer.  
 Brigade-Adjutant: Stabsmajor Schädler.  
 Adjutanten: Stabshauptmann de Rougemont.  
 Stabshauptmann de Portol.  
 Kriegskommissär: Stabslieutenant Meier.

Truppen.

Bataillon Nr. 15, Aargau, Kommandant Senn.  
 " " 44, Solothurn, Kommandant Trog.  
 Eine Feldmusik von Aargau.

Zweite Brigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Wieland.  
 Brigade-Adjutant: Stabsmajor de Charrière.  
 Adjutanten: Stabshauptmann Pachoud.  
 Stabslieutenant von Hallwyl.  
 Kriegskommissär: Stabslieutenant Ducommun.

Truppen.

Bat. Nr. 71, Schaffhausen, Kommandant Stierlin.  
 " " 7, Thurgau, Kommandant Bachmann.

## Miscelle.

Gewiß hat sich schon Mancher gefragt, was wohl das Wort „Hurrah“ zu bedeuten habe? „Hurrah“ rufen die Krieger aller Länder und Wassen, wenn sie sich Muth machen und auf den Feind losgehen wollen.

Es solle dieses ein slavonisches Wort sein und „Hu-rah“ „zum Paradies“ heißen.

Das Wort mag seinen Ursprung der schönen Idee verdanken, daß jeder Krieger, der für sein Vaterland in den Kampf und Tod geht, geradenwegs in den verdienten Himmel steigt.

Soeben erscheint bei Fr. Schultheß in Zürich und ist in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu haben:

Die

## Lehre vom kleinen Kriege

von

W. Küßow.

23 Bogen mit 6 Blanches. 8. br. 1 Thlr. 24 Ngr.

In diesem neuesten Werke des geschätzten Autors finden sich die Grundsätze der Kriegeskunst für den kleinen und Partheigängerkrieg mit den Erfahrungen aus den Kriegen der neuern Zeit verarbeitet und durch Beispiele und Skizzen zur klaren Anschauung gebracht.

Verlag von Franz Lobeck in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

## Der siebenjährige Krieg.

Von Ferd. Schmidt.

Illustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzsich.  
 3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. oder 2 Fr.